

3. Jahrgang.
Erscheint Montag,
Mittwoch und Frei-
tag.

Sieg-Lahn-Beitung.

Preis
der Post 1.50 mit Anfr.
Sonntagsblatt, Nr. 1.25 ohne
daselbe; im gleichen Verhält-
niß in der Expedition Nr. 1.25
und Nr. 1 pro Quartal.
Inserate pro 1-pallige Zeile
10 Pf.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Sieg- und Lahngebietes.

Nr. 142.

(Erstes Blatt.)

Siegen, Freitag, 2. December

1887.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Beitung“ für den Monat December werden fortwährend von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegen genommen.

Von der deutschen Kleinstaaterei.

Der Rhein. Kur. entwirft folgendes höchst ergötzliche Bild engherziger Reichthumspolitik:
Das russische Reich älterer Linie ist in einige Aufregung verfaßt. Die Grenzen dieses Landes sind bekanntlich so enge gezogen, daß die Anlage einer Regelbahn geordneten Bedenken unterliegt, weil ein allzu heftiger Stoß die Kugel in einen der mächtigen Nachbarstaaten einführen und bedrohliche Konflikte erzeugen könnte. Aber ungeachtet der engen Grenzen erfreut sich Ruß-Gröz einer starken Regierung, die darüber wacht, daß die Rußen älterer Linie nicht das stolze Bewußtsein ihrer Nationalität verlieren, daß die Selbstständigkeit des Landes den Uebergriffen des deutschen Reiches gegenüber gewahrt und vor jeder Verquickung mit den Angelegenheiten der benachbarten thüringischen Großmächte behütet werde. Ruß-Gröz hat sich im Jahr 1866 so lange möglich der Neuordnung der Dinge in Norddeutschland fern gehalten und nur der rohen Gewalt nachgebend, sich der Einigung Deutschlands anbequemt. So oft es kann, opponirt es seitdem der Bismärckerei. Nun stellt es im Frieden dreihundert Mann zur preussischen Armee, die im Kriege auf das Doppelte und Dreifache anwachsen. Und über diesen gewichtigen Bestandtheil seiner Heeresmacht hat Preußen den durchlauchtigsten Fürsten jeglicher Einwirkung beraubt; dieser muß sich gefallen lassen, daß die Rußen älterer Linie mit den Rußen jüngerer Linie zusammen in dem einen und demselben Bataillon dienen, welches in der ausländischen Stadt Gera garnisonirt, während die vaterländische Hauptstadt Gröz nicht einmal eine Compagnie erhalten konnte. Um so begreiflicher ist, daß die fürstliche Regierung sich beeifert, wenigstens unter den heimgekehrten Kriegern den greiz-zul-norddeutschen Staatsgedanken wieder lebendig zu machen. Nun bestehen aber in Gröz zwei Militärvereine, der eine aus Veteranen des Jahres 1870 bestehend, der andere statutenmäßig berechtigt, alle früheren Soldaten aufzunehmen. Es ist einleuchtend, daß der erstere Verein eigentlich auf dem Aussterbetisch steht. Vor kurzem ist derselbe nun um die Genehmigung gekommen, seine Statuten ebenfalls dahin abändern zu können, daß er jüngere gediente Soldaten aufnehmen dürfe. Darauf hat er gar keine Antwort bekommen, denn die russische Regierung muß es für ihre Pflicht halten, die Soldaten einem Vereine fern zu halten, der vom sogenannten deutschen Patriotismus angezogen ist und, wenigstens seine Mitglieder nicht das mißliebige Schwarzweißroth, sondern die loyalen russischen Farben Schwarzrothgelb tragen, doch sich unterfängt, den Geburtstag des deutschen Kaisers und das Sedanfest zu feiern. Damit nicht genug. Ein Strazdiener, der sich unterstanden hat, die Petition um Statutenänderung ebenfalls zu unterschreiben, ist dabei überfallen worden. Dem Steueranfuhrer Rippold ist seine Stellung zum 1. März gekündigt worden. Und damit ihm sein Standpunkt klarer werde, erklärt ihm das Regierungsgesetz, die Landesitzung, daß sich die Regierung mit der Tendenz, die Pflicht der Vaterlandsliebe und die Treue zu Kaiser und Reich obenanzustellen, nicht einverstanden erklären könne. „Was würde,“ so fährt das wackere Organ wörtlich fort, „was würde ein Geschäftsinhaber sagen und thun, wenn einer seiner Untergebenen den Interessen seines Herrn und Geschäftes zuwiderwirken wollte? Er würde ihn einfach entlassen, umso mehr, wenn vielleicht schon der Vater den Schutz, die Begünstigung und das Brot desselben genossen hat oder die Mutter noch erhalten wird. Dies wäre grober Unfug.“ Jawohl, solch ein Beamter, der nach langen Jahren treuen Dienstes seine Pension erhält, soll sich nur nicht einbilden, daß er dieselbe verdient habe, sondern begreifen, daß er „Schutz, Begünstigung und Brot“ nur aus Gnade erhalten hat, wofür noch der Sohn dankbar sein und sich hüten soll, den Interessen seines Herrn und Geschäftes zuwider zu handeln, indem er einem Vereine beiträgt, der die Treue zu Kaiser und Reich über die Begeisterung für das Fürstenthum Ruß älterer Linie stellt.

Tagesnachrichten.

* Berlin, 1. Decbr. Der Kaiser empfing gestern wiederholt den Wiener Botschafter Prinzen Reuß, machte eine Spazierfahrt und empfing dann den Minister v. Puttkamer und den Staatssecretär Graf Herbert Bismarck. — Die Kaiserin, welche vorgestern Abend hier eingetroffen, empfing gestern den Prinzen und die Prinzessin Wilh. — Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen waren gestern Abend bei den Majestäten zum Thee geladen. Heute Mittag empfingen der Kaiser und die Kaiserin den Besuch des Prinzen Ludwig von Baiern. — Der Prinz und die Prinzessin Wilh., welche am 1. December ihren Wohnsitz von Potsdam nach Berlin ins hiesige königliche Schloß verlegen wollten, haben diese Absicht jetzt wieder aufgegeben und werden nun am 1. December vom Marmorpalais nach dem Stadtschloß zu Potsdam übersiedeln. — Die Thatsache, daß man bei der Galatafel zu Ehren des russischen Kaisers bei seiner neulichen Anwesenheit in Berlin die Plätze so anordnet hatte, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck nicht möglich war, eine Unterhaltung mit dem Zaren anzuknüpfen, ist immer noch Gegenstand lebhafter Erörterung. Wenn es gewiß erscheint, daß der Oberhofmarschall Graf Perponcher diese Anordnung getroffen hatte,

so deckt sich damit eine Nachricht der Freis. Bl., welche lautet: In Reichstagskreisen will man wissen, daß der Oberhofmarschall Graf v. Perponcher sich vor einigen Tagen nach Friedrichsruh begeben habe, um die Anordnung der Plätze bei der Galatafel (zu Ehren des Zaren) zu entscheiden. Fürst Bismarck aber sei verhindert gewesen, den Grafen v. Perponcher zu empfangen. — Vorgestern Abend erfolgte die festliche Bewirtung der Mitglieder des Reichstags, zunächst bei dem Staatsminister v. Bötticher, wo der Gesamtvorstand des Reichstags den Mittelpunkt bildete, später noch, vermehrt durch eine große Anzahl von Reichstagsmitgliedern, in der gemüthlichen Junggesellenwohnung des Staatssecretärs Grafen Herbert Bismarck, dessen Persönlichkeit schon zu Lebzeiten seines Vaters mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Solche in zwangloser Unterhaltung genossenen Abende, wo die Vertreter aller Richtungen sich friedlich zusammenscharen, sind oft geeignet, scharfe Gegensätze auszugleichen und zu vermitteln. — Der ältere Bruder des Reichskanzlers Geh. Rath Bernhard v. Bismarck beabsichtigt wegen seines hohen Alters (77 Jahre) zum 1. Januar sein Amt als Landrath des Reiches Naugard, das er seit 1841 versieht, niederzulegen. — Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht eine Verordnung betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Wurstwaren aus Schweden, schwedischen oder norwegischen Ursprungs. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. — Der Landes-Eisenbahnrat ist zu einer Sitzung auf den 9. December einberufen. — Mit Genehmigung des Kaisers dürfen die Amtsmänner in Westfalen, ingleichen auch die Bürgermeister in den Landgemeinden der Rheinprovinz bei Ausübung ihres Amtes einen silbernen Adler oder einen Adler aus silberähnlichem Metall nach vorgeschriebenem Muster an der linken Brustseite des Rocks oder an der Kopfbedeckung oder auch eine Amtselektionsmütze tragen, welche letztere aus dunkelblauem Tuche mit dunkelblauem Sammetstreifen zu fertigen und mit der preussischen Cocarde zu versehen ist, über welcher der Adler zu befestigen ist.
Berlin, 30. Nov. Vorgestern fand bei dem Generalquartiermeister Grafen v. Waldersee eine vertrauliche Besprechung hervorragender Geistlicher und Industriellen statt, an welcher Prinz Wilhelm und Prinzessin Wilhelm persönlich theilnahmen. Anwesend waren u. a. der General-Intendant Brückner, Hofprediger Stöcker (als Leiter der hiesigen innern Stadtmission), Pastor Frommel, Geheimrath v. Hansemann, von den Aeltesten der Kaufmannschaft Richard Hardt, der Abg. Rittergutsbesitzer v. Wenda, aus Langenberg Herr Colmann und andere. Zweck der Besprechung, die Prinz Wilhelm in einem längeren freien Vortrage einleitete, war eine Berathung derjenigen Mittel, durch welche die innern Verhältnisse der armen Bevölkerung der Stadt Berlin besonders zu heben und zu bessern seien. Grabe bei dem besonderen Charakter der vielfach wechselnden Arbeiterbevölkerung der Reichshauptstadt hat sich die Wahrnehmung immer mehr fühlbar gemacht, daß hier die Lehren der Socialdemokratie und des Anarchismus immer breiten Boden finden, weil die Bevölkerung nicht den erforderlichen Rückhalt zumal in der Zeit des Arbeitsmangels und der Entbehnung an den bestehenden Klassen hat. Herr Stöcker machte insbesondere auf die durch Lord Shaftesbury eingeführten Londoner Einrichtungen und Bestrebungen aufmerksam, die außerordentlich segensreich wirkten und hinter denen die vorhandenen Berliner Einrichtungen weit zurückständen. Die Hauptfrage aber, um erfolgreich in dieser Hinsicht zu wirken und die entgegengesetzten socialdemokratischen Bemühungen zu durchkreuzen, sei die Herbeischaffung reichlicher Geldmittel; auf diese sei vorweg Bedacht zu nehmen. Ursprünglich, vor mehreren Monaten, war ein großartiges, von den hiesigen und Potsdamer Garde-Officieren unter Mitwirkung des Prinzen Wilhelm zu veranstaltendes Reiterfest geplant worden, das mehrfach zu wiederholen sei und von dem man einen reichen Reinerlös erhoffte. Angesichts der betrübenden Wendung, welche die Freiheit des Kronprinzen genommen, mußte indeß dieser Plan aufgegeben werden. Man hat nunmehr in der vorgestrigen Berathung beschlossen, die Gründung eines Vereins in die Hand zu nehmen, um vor allem reichliche Jahresbeiträge zu erhalten. Man wird zunächst ein größeres Centralcomité bilden. (R. 3.)
Der Reichs-Anzeiger meldet: San Remo, 30. Novbr. Das örtliche Leiden Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen zeigt augenblicklich keinerlei Symptome einer umfänglichen Ausdehnung; Beschwerden irgendwelcher Art sind nicht vorhanden, die allgemeinen Körperfunctionen sind andauernd sehr gut. Sr. K. u. K. Hoheit unternehmen täglich bei günstigem Wetter regelmäßige Spaziergänge und Ausfahrten in die Umgebung. Schräder, Krause, Mart Howell.
* Wien, 29. Novbr. Fürst Ferdinand von Bulgarien hat einen französischen Correspondenten gegenüber aus seinen Sympathien für Frankreich kein Hehl gemacht. „Man will einen Wiener aus mir machen, aber ich bin viel mehr ein Pariser.“ Der Wiener Hof wird den ganz ohne Zweifel in die Ränke und das Doppelspiel der Orleansen, mit denen er verknüpft, eingeweihten Fürsten vermutlich sehr bald schon folgen lassen.
Kopenhagen, 29. Nov. Ein Erlaß des Ministers des Innern unterlag die Beförderung lebender Schweine und Ferkel von einem Theile des Landes nach einem andern. Die Schweinepest dehnt sich bereits auf Nordjütland aus.
Paris, 1. Decbr. Die Pariser erinnern zur Zeit an die bekannte Fabel, wonach den Fröschen der ihnen vom

Zeus als König geschenkte Holzkloß nicht gut genug war und Zeus infolge dessen ihnen den Storch zum König sandte, der eher „Leben in die Bude“ brachte. Der alte trockene, aber ehrliche Grövy mußte mit Gewalt vom Thron, und nun, da ihnen die Regentenschaft Ferrys droht, schreit alles Zetermordio und möchte um jeden Preis Grövy erhalten sehen. Dieser aber weiß alle dahin gehenden Versuche, an denen sich sogar Rochefort und Droulde beteiligten — vielleicht nur, weil sie hoffen, ihren Boulanger wieder in das neue Cabinet einschmuggeln zu können —, zurück und hält daran fest, daß seine Botschaft in beiden Kammern verlesen werde. Die Lage ist sehr ernst. Wird Ferry gewählt, so stehen Straßenkämpfe in sicherer Aussicht. Bereits ist die Pariser Garnison verstärkt, und große Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden. — Im Widerspruch mit Vorstehendem meldet eine Pariser Nachricht: Wie verlautet, wird Rouvier in der Kammer erklären, das Cabinet trete zurück, da Grövy im Amte bleibe.
* Paris, 1. Decbr. Nach sehr erregten Sitzungen des Senats und der Deputirtenkammer, ist das schließliche Ergebnis, daß Grövy zu bleiben gedenkt, in der Hoffnung, es werde ihm gelingen, ein neues Ministerium zu Stande zu bringen. Die Kundgebungen auf der Straße, wo berittene Municipalgardisten das Volk im Zaume halten, dauern fort; man ruft „Nieder mit Ferry!“, „Nieder mit Rochefort!“, auch wohl „Nieder mit Bismarck!“ Einen bedrohlichen Charakter zeigen jedoch diese Kundgebungen bis heran nicht.
* San Remo, 1. Decbr. Ein herrliches Schauspiel, eine Ovation von großartiger Wirkung wird das Herz des deutschen Kronprinzen erfreuen. Das hiesig Kanonen und 1200 Mann führende deutsche Geschwader, bestehend aus den Schiffen Prinz Adalbert, Moltke und Suesenau, wird von Spezia kommend in stürmischen dampfen und mit Hurrahruf, Flaggen Gala und einem Salut von je 21 Schüssen dem Kronprinzen den Gruß aus der Heimath darbringen. Ueber der Villa Zirio weht die Kriegsflagge. Der Kronprinz wird nach der Spazierfahrt mit dem Prinzen Heinrich vom Balcon der Villa aus der Vorüberfahrt der möglichst nahe an die Küste herankommenden Schiffe zusehen.
San Remo, 1. Dec. Die Vorbeifahrt der besagten deutschen Kriegsschiffe in Kiellinie und ihr Salut-Feuern gewährte einen herrlichen Anblick. Die donnernden Hurrahs und die Musik an Bord war in der Entfernung von einem halben Kilometer vom Balcon des Kronprinzen aus deutlich hörbar. Später wandelte der Kronprinz, von Dr. Krause und dem Baron v. Roggenbach begleitet, durch die belebtesten Straßen der Stadt. Dr. Bramann untersuchte mehrmals den Puls des Kronprinzen. Die Mittheilung englischer Blätter, der Kronprinz werde mit Zucker behandelt ist, läßt sich nicht bestätigen.
Rom, 29. Nov. Marquis Soisoni ist mit einem Schreiben des Mikado von Japan für den Papst eingetroffen.
Petersburg, 30. Nov. Es ist Thatsache, daß die russische Presse nach der Rückkehr des Zaren den Befehl erhielt, ihre Sprache gegen Deutschland zu mäßigen. Für wenige Tage wirkte der Befehl, jetzt aber scheinen ihn die meisten Blätter, namentlich der Grafshain, bereits vergessen zu haben und hegen eben so wie früher.
New-York, 30. Nov. Johann Most ist des Vergehens, in einer öffentlichen Versammlung zu Gewaltthaten aufgehetzt zu haben, schuldig befunden worden. Das Urtheil wird am Montag verkündet.
Parlamentarische Nachrichten.
* Berlin, 30. Nov. Der Reichstag feierte heute die erste Etatsberatung fort. Abg. Graf Behr eröffnete die Finanzlage und erblidte in derselben einen starken Antriebs zur Sparsamkeit; alle irgend antastbaren Ausgaben müßten jetzt zurückgestellt werden, dahin sei auch die Aufbesserung der Beamtengehälter, verschiedene Neubauten u. a. zu nehmen. Abg. Bebel erging sich in sehr heftigen Ausfällen gegen das herrschende politische System, namentlich gegen die wachsende Steigerung der Militärausgaben; jetzt solle die Wirtseifer noch durch ein neues Landsturm- und Landwehrgesetz erhöht werden. Der Vorwurf, die Thronrede enthalte Heuchelei, wenn sie von der Reue anderer Mächte zu Ueberfällen auf Deutschland spreche, trug dem Redner einen Ordnungsruf ein. Der Fehler der Annexion von Elsaß-Lothringen sei an der gegenwärtigen europäischen Lage schuld. Und die Massen sollten nicht nur die Wirtseifer, sondern auch die Gutsfeuer tragen. Alle brüderlichen Kräfte würden auf die armen Klassen abgeladen, so sei es bei der Brauntweinsteuer gewesen und jetzt wieder bei der Kornzollvorlage, von der nur die Großgrundbesitzer und Junker Vortheil hätten. Die Besteuerung der Lebensmittel hebe die geringen Wohlthäten der Socialreform zehnfach auf, und nun wolle man auch noch das Socialistengesetz verschärfen und verlängern. Das sei die Panzerantwortung der Socialreform. Dann kam Abg. Windthorst zum Wort und besprach zunächst die gestern gerügte Verworrenheit des Etats, die keineswegs Schuld von Centrumsanträgen, sondern lediglich Folge der staatsrechtlichen Verhältnisse eines Bundesstaats sei. Im übrigen war die Rede des Herrn Windthorst von einer seltenen Inhaltsarmuth, die durch etliche Späße und kleine Plaudereien mit anderen Parteien nicht gut gemacht wurde. Von den Kornzöllen redete der Centrumsführer nicht. Gegen Verschärfungen des Socialistengesetzes hielt er eine Warnung für angebracht. Damit schloß nach kaum zweistündiger Dauer der Sitzung die erste Lesung des Etats. Die übrigen Capitel wurden in die Budgetcommission verwiesen. Morgen steht die erste Lesung der Getreidezollvorlage auf der Tagesordnung.
* Berlin, 1. Decbr. Der Reichstag begann heute die erste Beratung des Getreidezolls über Erhöhung der Getreidezölle. Die Verhandlung nahm im Allgemeinen einen ziemlich matten Verlauf und zeugte nicht gerade von großer Erregung der Gemüther. Der Landwirtschaftsminister Lucius leitete die Debatte ein und suchte unter Vorbringung von umfassendem statistischen Material den Beweis zu liefern, daß die bisherigen Zölle ihren Zweck, den Schutz der Landwirtschaft gegen die übermäßige auswärtige Concurrenz, wenn auch nicht ganz verfehlt, so doch auch nicht in genügendem Maße erreicht hätten, während die Produktionskosten und die Staatslasten sich in den letzten Jahren fortwährend gesteigert hätten, daß die

länbliche Bevölkerung sich in wachsender Verhültnisse befindet und daß eine schwere Krise und ein Nothstand vorliege, der das Eingreifen der Gesetzgebung dringend erfordere. Die vorgeschlagenen Zollsätze würden den Consumanten nicht belästigen; sie seien richtig bemessen und dürften darum nicht herabgesetzt werden. Die Bevollmächtigung des Bundesraths zur Herabsetzung der Zölle im Falle einer unvermutheten plötzlichen Preissteigerung halte er nicht für angemessen; in Nothfällen könne man sich dem Reichstag einberufen. Als Gegner der Vorlage trat zunächst der Abg. Reichenberger auf, dem es aber nicht gelang, in dieser vielörterten Frage neue Gesichtspunkte beizubringen. Er suchte nachzuweisen, daß die Produktionskosten noch immer durch den Ertrag reichlich gedeckt werden, daß nur die kleine Minderheit der Landwirthe, welche mehr hervorbringt als verzehrt, Vortheil von der Zollerhöhung haben werde, daß unsere ohnehin nothleidende Industrie durch Steigerung der Lebensmittelpreise und durch Kettenreaktionen seitens des Auslandes geschädigt werden würde. Abg. v. Hellborn betonte, daß die conservative Partei in dieser Frage einig sei und sie für eine Lebensfrage der Landwirtschaft, ja der ganzen Nation halte. Er gab zu, daß der Zweck des Gesetzes eine Erhöhung der Getreidepreise sei, ohne eine solche könne eben die Landwirtschaft nicht mehr bestehen. Es kämen dabei keineswegs nur Interessen des Großgrundbesitzes, sondern solche der gesamten Landwirtschaft und mittelbar aller Handwerker, der ganzen Industrie in Betracht. Die Verweisung der Vorlage an eine Commission sei unnöthig und würde zu viel Zeit kosten. Der folgende Redner, der nationalliberale Abg. Geibel-Eisenach, ein parlamentarischer Neuling, Landwirth von Beruf, löste seine Aufgabe vortrefflich. Namens des größeren Theils seiner Parteifreunde erklärte er, daß sie nicht nur gegen die Regierungsvorlage, sondern gegen jede Erhöhung der Kornzölle stimmen würden. Auf Grund zahlreicher Nachweise über thüringische Güter legte er dar, daß thatsächlich in den letzten fünf Jahren der Erlös aus Getreide nicht gesunken, die Produktionskosten nicht gestiegen seien. Eine umfassende Enquete über das Vorhandensein und die Gründe einer Nothlage halte er für unnöthig. Auch dieser Redner gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß der Vortheil der Zölle nur den größten Besitzungen zu gut kommen und daß die Wirkung der socialpolitischen Reformen durch diese Maßregel durchkreuzt werden würde. In laugen, aber schwerverständlichen und sehr verworren vorgebrachten Ausführungen trat alsdann der freiconservative Abg. Gehlert für die Zollerhöhung ein und Abg. Lorenz, einer der „Vauern“ der deutschfreisinnigen Partei, bekämpfte die Vorlage, verordnete aber die Aufmerksamkeit des Hauses ebenso wenig zu fesseln wie sein Vorgänger. Darauf wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Vermischtes.

(Opfermuth für den Kronprinzen.) Die Kreuz-erzählt: In Berlin kam neulich ein armer Bergmann aus Dortmund an, er war 4. Klasse gereist; er wollte sich Gewissheit holen, daß er in S. Remo, wohin er gehen wollte, vorgelassen werde. Während seiner Abwesenheit vom Heimatorte verdiente er zwar nichts, aber das sei ihm Alles gleich. Seine Frau habe ihm keine Ruhe gelassen, weil er ein Mittel besäße, welches dem Kronprinzen helfen würde. Solche Züge rührender Anhänglichkeit konnten fast täglich berichtet werden.

(Ein eigenthümlicher Unfall.) Hieß in Gherfeld am Neumarkt ein Briefträger zu. Derselbe gerieth mit den Füßen in die Schlinge eines von einem Mehrgewagen hinten herabhängenden, über die Erde schließenden Strickes und wurde darin derart verwickelt, daß er niederstürzte und eine Strecke lang mit fortgezerrt wurde. Erst nach anhaltendem Zurscheln hielt der Kutscher des Wagens, und nun erst konnte der Briefträger, welcher einige Verletzungen an Händen und Beinen erlitt, aus seiner verhängnisvollen Lage befreit werden. Der Wagen gehörte einem Metzger in Varmen.

(Lüdinghausen, 23. Novbr. (Neuzeit.) In einer Wirthschaft zu Othmarsbocholt wurde von den anwesenden Gästen das Lied: „Du, das fitt'ne Kleig' an die Wand“ gesungen, als gerade der Müller Kleig' aus Olfen eintrat. Kleig', der die Worte auf sich bezog, feuerte zwei Revolverkugeln in das Local ab, von welchen einer den Wirth am Kinn traf. Die Sache wird natürlich ein Nachspiel haben.

(Hannover, 28. Nov. (Ein Feld.) Am 18. d. M. starb hier ein pensionirter Todtengräber P. an der Herzwasserfucht, die sich infolge des langen Bivakirens bei Rasse und Kälte während der Belagerung von Metz allmählich entwickelt hatte. Er gehörte zu den wenigen Soldaten des letzten Feldzuges, die sich als Unteroffiziere ohne Portepée das Eisene Kreuz 1. Klasse erworben haben. Die Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung bot sich ihm, als er die Führung einer Reconnoissirungspatrouille als ältester Sergeant des Zuges übernehmen mußte, nachdem der Offizier durch mehrere Todtschüsse einer aus einem Hinterhalte in die Kniee fallenden Schleichpatrouille von drei Turtos tödtlich getroffen wurde. P. führte die Reconnoissirung nicht nur mit bestem Erfolge aus, sondern übernahm sogar noch eine feindliche Feldwache vollständig. Sterbend hatte ihm der Lieutenant seine Uhr und seine Wertsache von 300 M. geschenkt. Der Sergeant jedoch verwendete diese Summe für ein würdiges Grabdenkmal, welches er kurz nach Friedensschluß seinem gefallenen Vorgesetzten bei dem Schlosse Labouchamps (vor Metz) setzen ließ an der Stelle, wo jener den Tod fand. Bei Besichtigung

der Leiche des Todtengräbers entdeckte man Tätowirungen auf der ganzen Brust und auf den Oberarmen. Man fand ungefähr 12 mal das Bild des Eisernen Kreuzes in natürlicher Größe und quer über die Brust lief in großen schwarzen Lettern die Devise: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“ darunter stand in altdeutschen bunten Lettern der Gedächtnispruch von Scheffel: „Stoht an, Ein Hoch dem Deutschen Reich, An Kühnheit reich, dem Adler gleich.“

(Folgende Jagdgeschichte.) Die das Verdienst hat, wahr zu sein, wird aus Hannover erzählt: Drei Jäger zogen hinaus zur lustigen Feldjagd; drei Hunde reiner Rasse begleiteten sie. Ein Hase wird hochgejagt und sechs Schüsse knallen aus den drei Zwillingen. Der Hase läuft und die drei Hunden fallen über das Unglücksthier her und würden es unzweifelhaft zerrissen haben, wenn ein Jäger nicht noch rechtzeitig den armen Kämpfer gerettet hätte. Als auch die anderen zwei Nimrode hinzukommen, ruft ihnen der Hasebesitzer zu: „Mein Hund soll apportiren.“ Sprichs und schleudert den Hase von sich. Ueppisch — Tableau! Denn in weiten Sähen flüchtet der todt gelaubte Hase dahin über die Flur, hinter ihm drein die drei wohlgezogenen Hunde! Den Hase hat Niemand wiedergefunden, über die Hunde schwebt die Geschichte.

(Der Lin, 1. Decbr. (Zum 70. Geburtstags.) Professor Mommsen, der gestern Abend von Dresden zurückgekehrt ist, fand in seiner Wohnung zwischen hohen Topfgewächsen aufgestellt seine in Marmor von Reinhold Vögels ausgeführte, vorzüglich gelungene Büste vor, gleichzeitig mit einem Glückwunschschreiben, das 418 angegebene Personen aus allen Theilen Deutschlands, aus Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz, Holland, England und Amerika unterzeichnet hatten.

(Russische Varen im Grunewald bei Berlin.) Prinz Wilhelm von Preußen hatte im vorigen Herbst von einer Jagd in Rußland zwei junge Varen mit nach Deutschland gebracht, deren Pflege und vorläufige Erziehung den bewährten Händen des prinzipal Leibarztes Dr. in Potsdam anvertraut wurde. Das Rache-Ghepard nahm sich der verwaisenen Varentin auf das Liebvolkste an, ließ ihnen allen Willen und demzufolge waren in der Behandlung des prinzipal Jägers Tisch und Stühle, Fensterbretter und Nähmaschine der gewöhnliche Aufenthalt der munteren Varen-gesellschaft. Herbe Enttäuschungen folgten auch den beiden Varen nicht erpart bleiben. Die Thiere gediehen prächtig, und die Flegeljahre begannen; dazu kam das Frühjahr, wo das Raubwild, das in Häusern gehalten wird, zu „duften“ anfängt. Eine Luftveränderung erschien also angezeigt, und die Varen wurden auf den Hof des Jagdschlösses Grunewald geschafft, um hier ein neues Leben zu beginnen.

Anfangs ging Alles gut, bis die Kassen, welche inzwischen innige Freundschaft mit Hunden und Enten und sonstigem Hausgeflügel geschlossen hatten, in ihren Zärtlichkeitsbeweisen doch zu weit gingen indem sie angingen, vor lauter Liebe und Anhänglichkeit das deutsche Vieh nicht mehr; denn derartige Spielereien hätten den zahnenden Zwei- und Vierfüßler verhängnisvoll werden können. Wiederum wechselten die Varen ihre Wohnung, indem sie nach der Landwirthschaft verlegt wurden. Hier im Saugarten, an den stillen Ufern des Varschsee, unter märkischen Kiefernhochwäldern, dessen Rauschen und Flüßern sie an die heimathlichen russischen Umländer gemahnt, fühlten nun die beiden russischen Varen ein stilles behagliches Dasein, da sie nur von ihren Nachbarn, den unbändigen, hortigen Schwarzkühen, dann und wann eine etwas ungehörige Aufforderung zum Spiel und zur Belustigung erhalten. Nicht mehr lange wird es freilich dauern, und die Varen werden entweder die Zierde eines zoologischen Gartens bilden, falls nicht eine deutsche Kugel ihrem Leben ein jähes Ende bereitet.

(Der flüchtige Vantdirector Jerusalem aus Leipzig) hat sich in München im Rheinischen Hof erschossen. Jerusalem hatte die Waise eines alten Mannes angenommen. Als er merkte, daß man ihn beobachte, schied er den Entschluß zum Selbstmord gefaßt zu haben. Wenigstens gab er Nachmittags dem Portier den Auftrag, falls jemand nach ihm frage, für heute niemanden vorzulassen. Kurz darauf erhob er sich, mitten im Zimmer stehend, mit einem Revolver. Jerusalem hatte sich unter falschem Namen, „Rissow“, Rentier aus Berlin, angemeldet. Er war einfach, aber elegant gekleidet. Im Hotel ist sein düsteres Wesen und sein bleiches Antlitz aufgefallen. Eingetroffen in München ist Jerusalem Samstag Nacht 11 Uhr, wobei, ist unbekannt; in Polizeistellen vermuthet man, daß er aus Italien gekommen sei. Alles, was man vorfindet — die Götterrechnung hatte er kurz vor dem Selbstmord bezahlt — waren 29 M. baar, leere Wechselformulare, keine Wirthspapiere. Als die Zimmerfellow und Hausdiener eindringen, lag er in den letzten Zügen. Die Leiche ist gestern nach dem pathologischen Institut verbracht und von den Verwandten rekonstruirt worden.

(Paris, 28. Nov. (Diebstahl.) Gestern Nacht wurden aus dem Schaufenster des Juwelengeschäfts Jomelin und Madras, 5 Boulevard de la Madeleine, Diamanten im Werthe von 500 000 Fr. gestohlen. Die Diebe drangen durch einen augenscheinlich leerstehenden Nachbarkasten in den ersten Stock, von welchem sie in den Juwelentuben hinabstiegen. Man fand ihre Werkzeuge, aber von ihnen und ihrer Beute keine Spur. Der größte Theil der Diamanten rührt von dem verstorbenen Kronschäfer her.

(Pest. (Ein entsetzlicher Vorfall.) Hat sich dieser Tage in Kocs zugegetragen. Eine junge hübsche Witwe legte sich, um den beständigen Verfolgungen ihrer Schwiegermutter zu entgehen, in Ge-

meinschaft mit ihren vier kleinen Kindern auf die Eisenbahnschienen vor den einherbrausenden Zug. Alle Fünf blieben als zermalnte Leichen auf dem Geleise liegen.

(Kasernenhoflütche.) Unteroffizier: Kerls, eher kann sich eine Heerde Ghepanten in einer Patronenhülse verirren, als daß in Euren Kartoffelbög ein Funken von militärischer Bildung hinein- kommt.“

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Nov. 22. Wilhelm Heinrich, S. d. Steuer-Aufsehers Franz Anton Schunicht hier, fath.
27. Carl Wilhelm Heinrich, S. d. Bergmanns Johs. Heinrich Mehlner hier, fath.
25. 1. d. d. Schreiners Carl Römer, Sieghütte, ev.
24. Henriette Anna Meta, T. d. Schreiners Louis Hees, Siegh., ev.

Verheirathete.

- Nov. 26. Bismarcker August Nühlhaus, mit Maria Elisabeth Hundt hier, fath.
29. Wirth Carl Heinrich Albert Koch hier, mit Caroline Alwine Zingler zu Naaspe, ev.

Gestorbene.

- Nov. 25. Ehefrau Hüttenarbeiter August Wunderlich, Emma geb. Reinhardt, Hammerhütte, 26 J., ev.
26. Volkshilfsbeamte Philipp Jacob Junt hier, 59 J., ev.
27. Hüttenarbeiter Jacob Koffmann von Fischenhütten, 43 J., ev.

Aufgeborene.

- Nov. 26. Dienstknecht Heinrich Wilh. Vollmann zu Schweinsberg, mit Maria Schupp zu Rüdidinghausen.
28. Buchdruckereibesitzer Heinrich Schneider hier, mit Lisette Charlotte Alwine Kräse zu Bochum.
30. Architekt Carl Friedrich Albrecht, mit Anna Margarethe Henriette Hedwig Sturm hier.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 2. Dec. (Gestorben) ist in verwichener Nacht nach schwerem Leiden auch das dritte Opfer der Katastrophe in der folgerischen Eisenbahnerei am verflochtenen Montag. Die Leiche des sofort getödteten jungen Mannes ist gestern in seine Heimath, zum Westerwald, geführt worden, die des am Montag Abend Gestorbenen wurde gestern hier beerdigt. Können wir, daß es der sorgfältigsten Pflege des vierten von dem furchtbaren Schicksal betroffenen Mannes gelingt, diesen wenigstens dem Leben zu erhalten.

* Siegen, 2. Decbr. (Das mechanische Theater) des Herrn Balthart im Geffert'schen Saale am Kampen will nun, nachdem Alt und Jung, Hoch und Niedrig in zahlreichen Beisuchen ihre Freude daran gehabt, wieder von dannen ziehen. Wer es noch nicht geschaut, möge deshalb sich beeilen. Von den neu eingelegten Programm-Nummern ist namentlich das Götterfest eine farbenprächige, das Auge entzückende Darstellung. „Sie haben, sie kommen, die Himmelskinder alle, mit Göttern erfüllt sich die irdische Halle!“, so kann man mit unserm Schiller auch angesichts dieser herrlichen Schauspielung sprechen. Wir empfehlen nochmals regen Besuch; die Gelegenheit, wenn jetzt vorüber, kommt vielleicht erst nach Jahren wieder.

Gandel und Industrie.

** Siegen, 2. Decbr. Die Londoner Notirungen betragen am 30. Nov.: Kupfer, Chiliabaren 66 L. 7 S. 6 D bis 66 L. 15 S.; Zink, engl. 14 L.; span. 13 L. 15 S.; Zink, spezielle Marken 17 L. 15 S.; D.; gew. 17 L. 7 S. 6 D.; Silberbarken 43 1/2 Pence.
** Siegen, 2. Decbr. Die Londoner Notirungen betragen am 1. Decbr.: Kupfer, Chiliabaren 66 L. — S. — D.; Zink, englische 14 L. 10 S.; D.; spanische 14 L. — S. — D.; Zink, spezielle Marken 17 L. 15 S.; D.; gewöhnliche 17 L. 7 S. 6 D.; Silberbarken 43 1/2 Pence.
** Breslau, 1. Decbr. Zinfest, Norma-Marke 16.50 M. bezahlt.
** Breslau, 1. Decbr. Zinfest, W-H-Marke, Giesche's Erben 17.10 M.
** Düsseldorf, 1. Decbr. (Börse.) Amtlicher Coursbericht. A) Kohlen und Koks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gasohle 6.40 — 8.00 M., Flammkohle 5.40 — 6.20 M., Rußkohle 7.20 — 7.60 M. 2. Feinkohlen, Förderkohle 5.40 — 6.00 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4.40 — 5.20 M. 4. Koks: Giesche-Koks 8.50 — 10 M., Hochpfeil 7.00 — 8.50 M., Ruß-Koks 8.50 — 10.00 M. B) Erze. Roßpaly 9.00 u. höher. Gerösterter Spatheisenstein 12.50 M. u. höher. C) Rotheisen. Weißröthiges Rotheisen: rheinisch-westfälische Marken 1. 48.00 M., Siegen-nassauische Marken 46.50 — 48.00 M., Luxemburger Puddelstein 35.20 M., deutsches Giescheerstein Nr. 1 50 M., do. Nr. 2 53 M., do. Nr. 3 49 M., engl. Bessemerstein loco Verschiffungshafen — 60 M. D) Stabeisen (Grundpreis). Gewöhnliches Stabeisen 122.50 M. Alles Verrechnung in Mark je 1000 Kilo. und wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Der Rotheisenmarkt ist, entsprechend der Jahreszeit und infolge der vermehrten Ansprüche der Industrie sehr lebhaft. Der Eisenmarkt ist fest, abgesehen von wenigen Ausnahmen in der Walzwerkbranche sind die Werke vollständig. — Nächste Börse und Generalversammlung am 15. Decbr.

W. & C. Reißlandt,
Sandstraße,
empfehlen zu billigen Preisen
Lönholdt's
Füll-, Regulir- und Luft-
heizungs-Defen,
verbessertes amerikanisches System,
sowie
Füll-Regulir-Defen
mit Patent-Regulirrost,
auf Wunsch mit Bemalung zu Tapeten, Möbeln u.
passend, von **Z. Wurmbach** in Vordorfheim.

Keine Nieten! Jedes Loos gewinnt!
Preuss. 100 Thlr. Serienloos, Haupttreff. 150,000 M., Ztg. 15/1. 88, Preis 650 M.,
Braunschweig. 20 Thlr. do., Haupttreff. 60,000 M., Ztg. 31/12. 87, Preis 240 M.,
Ferner empfehlen Beteiligungscheine zur
177. Königl. Preussischen Staats-Lotterie.
Hauptgewinne: Mark 600 000, 2 x 300 000, 2 x 150 000 etc. etc. Ziehung
3. Classe 11-13. Decbr. 1887, Ziehung 4. Classe 21. Januar 1888. 1. 240 M.,
2. 120 M., 3. 60 M., 4. 30 M., 5. 15 M., 6. 10 M., 7. 5 M., 8. 2 M., 9. 1 M., 10. 50 Cts.,
11. 25 Cts., 12. 10 Cts., 13. 5 Cts., 14. 2 Cts., 15. 1 Cts., 16. 50 Pf., 17. 25 Pf., 18. 10 Pf., 19. 5 Pf., 20. 2 Pf., 21. 1 Pf., 22. 50 Pf., 23. 25 Pf., 24. 10 Pf., 25. 5 Pf., 26. 2 Pf., 27. 1 Pf., 28. 50 Pf., 29. 25 Pf., 30. 10 Pf., 31. 5 Pf., 32. 2 Pf., 33. 1 Pf., 34. 50 Pf., 35. 25 Pf., 36. 10 Pf., 37. 5 Pf., 38. 2 Pf., 39. 1 Pf., 40. 50 Pf., 41. 25 Pf., 42. 10 Pf., 43. 5 Pf., 44. 2 Pf., 45. 1 Pf., 46. 50 Pf., 47. 25 Pf., 48. 10 Pf., 49. 5 Pf., 50. 2 Pf., 51. 1 Pf., 52. 50 Pf., 53. 25 Pf., 54. 10 Pf., 55. 5 Pf., 56. 2 Pf., 57. 1 Pf., 58. 50 Pf., 59. 25 Pf., 60. 10 Pf., 61. 5 Pf., 62. 2 Pf., 63. 1 Pf., 64. 50 Pf., 65. 25 Pf., 66. 10 Pf., 67. 5 Pf., 68. 2 Pf., 69. 1 Pf., 70. 50 Pf., 71. 25 Pf., 72. 10 Pf., 73. 5 Pf., 74. 2 Pf., 75. 1 Pf., 76. 50 Pf., 77. 25 Pf., 78. 10 Pf., 79. 5 Pf., 80. 2 Pf., 81. 1 Pf., 82. 50 Pf., 83. 25 Pf., 84. 10 Pf., 85. 5 Pf., 86. 2 Pf., 87. 1 Pf., 88. 50 Pf., 89. 25 Pf., 90. 10 Pf., 91. 5 Pf., 92. 2 Pf., 93. 1 Pf., 94. 50 Pf., 95. 25 Pf., 96. 10 Pf., 97. 5 Pf., 98. 2 Pf., 99. 1 Pf., 100. 50 Pf., 101. 25 Pf., 102. 10 Pf., 103. 5 Pf., 104. 2 Pf., 105. 1 Pf., 106. 50 Pf., 107. 25 Pf., 108. 10 Pf., 109. 5 Pf., 110. 2 Pf., 111. 1 Pf., 112. 50 Pf., 113. 25 Pf., 114. 10 Pf., 115. 5 Pf., 116. 2 Pf., 117. 1 Pf., 118. 50 Pf., 119. 25 Pf., 120. 10 Pf., 121. 5 Pf., 122. 2 Pf., 123. 1 Pf., 124. 50 Pf., 125. 25 Pf., 126. 10 Pf., 127. 5 Pf., 128. 2 Pf., 129. 1 Pf., 130. 50 Pf., 131. 25 Pf., 132. 10 Pf., 133. 5 Pf., 134. 2 Pf., 135. 1 Pf., 136. 50 Pf., 137. 25 Pf., 138. 10 Pf., 139. 5 Pf., 140. 2 Pf., 141. 1 Pf., 142. 50 Pf., 143. 25 Pf., 144. 10 Pf., 145. 5 Pf., 146. 2 Pf., 147. 1 Pf., 148. 50 Pf., 149. 25 Pf., 150. 10 Pf., 151. 5 Pf., 152. 2 Pf., 153. 1 Pf., 154. 50 Pf., 155. 25 Pf., 156. 10 Pf., 157. 5 Pf., 158. 2 Pf., 159. 1 Pf., 160. 50 Pf., 161. 25 Pf., 162. 10 Pf., 163. 5 Pf., 164. 2 Pf., 165. 1 Pf., 166. 50 Pf., 167. 25 Pf., 168. 10 Pf., 169. 5 Pf., 170. 2 Pf., 171. 1 Pf., 172. 50 Pf., 173. 25 Pf., 174. 10 Pf., 175. 5 Pf., 176. 2 Pf., 177. 1 Pf., 178. 50 Pf., 179. 25 Pf., 180. 10 Pf., 181. 5 Pf., 182. 2 Pf., 183. 1 Pf., 184. 50 Pf., 185. 25 Pf., 186. 10 Pf., 187. 5 Pf., 188. 2 Pf., 189. 1 Pf., 190. 50 Pf., 191. 25 Pf., 192. 10 Pf., 193. 5 Pf., 194. 2 Pf., 195. 1 Pf., 196. 50 Pf., 197. 25 Pf., 198. 10 Pf., 199. 5 Pf., 200. 2 Pf., 201. 1 Pf., 202. 50 Pf., 203. 25 Pf., 204. 10 Pf., 205. 5 Pf., 206. 2 Pf., 207. 1 Pf., 208. 50 Pf., 209. 25 Pf., 210. 10 Pf., 211. 5 Pf., 212. 2 Pf., 213. 1 Pf., 214. 50 Pf., 215. 25 Pf., 216. 10 Pf., 217. 5 Pf., 218. 2 Pf., 219. 1 Pf., 220. 50 Pf., 221. 25 Pf., 222. 10 Pf., 223. 5 Pf., 224. 2 Pf., 225. 1 Pf., 226. 50 Pf., 227. 25 Pf., 228. 10 Pf., 229. 5 Pf., 230. 2 Pf., 231. 1 Pf., 232. 50 Pf., 233. 25 Pf., 234. 10 Pf., 235. 5 Pf., 236. 2 Pf., 237. 1 Pf., 238. 50 Pf., 239. 25 Pf., 240. 10 Pf., 241. 5 Pf., 242. 2 Pf., 243. 1 Pf., 244. 50 Pf., 245. 25 Pf., 246. 10 Pf., 247. 5 Pf., 248. 2 Pf., 249. 1 Pf., 250. 50 Pf., 251. 25 Pf., 252. 10 Pf., 253. 5 Pf., 254. 2 Pf., 255. 1 Pf., 256. 50 Pf., 257. 25 Pf., 258. 10 Pf., 259. 5 Pf., 260. 2 Pf., 261. 1 Pf., 262. 50 Pf., 263. 25 Pf., 264. 10 Pf., 265. 5 Pf., 266. 2 Pf., 267. 1 Pf., 268. 50 Pf., 269. 25 Pf., 270. 10 Pf., 271. 5 Pf., 272. 2 Pf., 273. 1 Pf., 274. 50 Pf., 275. 25 Pf., 276. 10 Pf., 277. 5 Pf., 278. 2 Pf., 279. 1 Pf., 280. 50 Pf., 281. 25 Pf., 282. 10 Pf., 283. 5 Pf., 284. 2 Pf., 285. 1 Pf., 286. 50 Pf., 287. 25 Pf., 288. 10 Pf., 289. 5 Pf., 290. 2 Pf., 291. 1 Pf., 292. 50 Pf., 293. 25 Pf., 294. 10 Pf., 295. 5 Pf., 296. 2 Pf., 297. 1 Pf., 298. 50 Pf., 299. 25 Pf., 300. 10 Pf., 301. 5 Pf., 302. 2 Pf., 303. 1 Pf., 304. 50 Pf., 305. 25 Pf., 306. 10 Pf., 307. 5 Pf., 308. 2 Pf., 309. 1 Pf., 310. 50 Pf., 311. 25 Pf., 312. 10 Pf., 313. 5 Pf., 314. 2 Pf., 315. 1 Pf., 316. 50 Pf., 317. 25 Pf., 318. 10 Pf., 319. 5 Pf., 320. 2 Pf., 321. 1 Pf., 322. 50 Pf., 323. 25 Pf., 324. 10 Pf., 325. 5 Pf., 326. 2 Pf., 327. 1 Pf., 328. 50 Pf., 329. 25 Pf., 330. 10 Pf., 331. 5 Pf., 332. 2 Pf., 333. 1 Pf., 334. 50 Pf., 335. 25 Pf., 336. 10 Pf., 337. 5 Pf., 338. 2 Pf., 339. 1 Pf., 340. 50 Pf., 341. 25 Pf., 342. 10 Pf., 343. 5 Pf., 344. 2 Pf., 345. 1 Pf., 346. 50 Pf., 347. 25 Pf., 348. 10 Pf., 349. 5 Pf., 350. 2 Pf., 351. 1 Pf., 352. 50 Pf., 353. 25 Pf., 354. 10 Pf., 355. 5 Pf., 356. 2 Pf., 357. 1 Pf., 358. 50 Pf., 359. 25 Pf., 360. 10 Pf., 361. 5 Pf., 362. 2 Pf., 363. 1 Pf., 364. 50 Pf., 365. 25 Pf., 366. 10 Pf., 367. 5 Pf., 368. 2 Pf., 369. 1 Pf., 370. 50 Pf., 371. 25 Pf., 372. 10 Pf., 373. 5 Pf., 374. 2 Pf., 375. 1 Pf., 376. 50 Pf., 377. 25 Pf., 378. 10 Pf., 379. 5 Pf., 380. 2 Pf., 381. 1 Pf., 382. 50 Pf., 383. 25 Pf., 384. 10 Pf., 385. 5 Pf., 386. 2 Pf., 387. 1 Pf., 388. 50 Pf., 389. 25 Pf., 390. 10 Pf., 391. 5 Pf., 392. 2 Pf., 393. 1 Pf., 394. 50 Pf., 395. 25 Pf., 396. 10 Pf., 397. 5 Pf., 398. 2 Pf., 399. 1 Pf., 400. 50 Pf., 401. 25 Pf., 402. 10 Pf., 403. 5 Pf., 404. 2 Pf., 405. 1 Pf., 406. 50 Pf., 407. 25 Pf., 408. 10 Pf., 409. 5 Pf., 410. 2 Pf., 411. 1 Pf., 412. 50 Pf., 413. 25 Pf., 414. 10 Pf., 415. 5 Pf., 416. 2 Pf., 417. 1 Pf., 418. 50 Pf., 419. 25 Pf., 420. 10 Pf., 421. 5 Pf., 422. 2 Pf., 423. 1 Pf., 424. 50 Pf., 425. 25 Pf., 426. 10 Pf., 427. 5 Pf., 428. 2 Pf., 429. 1 Pf., 430. 50 Pf., 431. 25 Pf., 432. 10 Pf., 433. 5 Pf., 434. 2 Pf., 435. 1 Pf., 436. 50 Pf., 437. 25 Pf., 438. 10 Pf., 439. 5 Pf., 440. 2 Pf., 441. 1 Pf., 442. 50 Pf., 443. 25 Pf., 444. 10 Pf., 445. 5 Pf., 446. 2 Pf., 447. 1 Pf., 448. 50 Pf., 449. 25 Pf., 450. 10 Pf., 451. 5 Pf., 452. 2 Pf., 453. 1 Pf., 454. 50 Pf., 455. 25 Pf., 456. 10 Pf., 457. 5 Pf., 458. 2 Pf., 459. 1 Pf., 460. 50 Pf., 461. 25 Pf., 462. 10 Pf., 463. 5 Pf., 464. 2 Pf., 465. 1 Pf., 466. 50 Pf., 467. 25 Pf., 468. 10 Pf., 469. 5 Pf., 470. 2 Pf., 471. 1 Pf., 472. 50 Pf., 473. 25 Pf., 474. 10 Pf., 475. 5 Pf., 476. 2 Pf., 477. 1 Pf., 478. 50 Pf., 479. 25 Pf., 480. 10 Pf., 481. 5 Pf., 482. 2 Pf., 483. 1 Pf., 484. 50 Pf., 485. 25 Pf., 486. 10 Pf., 487. 5 Pf., 488. 2 Pf., 489. 1 Pf., 490. 50 Pf., 491. 25 Pf., 492. 10 Pf., 493. 5 Pf., 494. 2 Pf., 495. 1 Pf., 496. 50 Pf., 497. 25 Pf., 498. 10 Pf., 499. 5 Pf., 500. 2 Pf., 501. 1 Pf., 502. 50 Pf., 503. 25 Pf., 504. 10 Pf., 505. 5 Pf., 506. 2 Pf., 507. 1 Pf., 508. 50 Pf., 509. 25 Pf., 510. 10 Pf., 511. 5 Pf., 512. 2 Pf., 513. 1 Pf., 514. 50 Pf., 515. 25 Pf., 516. 10 Pf., 517. 5 Pf., 518. 2 Pf., 519. 1 Pf., 520. 50 Pf., 521. 25 Pf., 522. 10 Pf., 523. 5 Pf., 524. 2 Pf., 525. 1 Pf., 526. 50 Pf., 527. 25 Pf., 528. 10 Pf., 529. 5 Pf., 530. 2 Pf., 531. 1 Pf., 532. 50 Pf., 533. 25 Pf., 534. 10 Pf., 535. 5 Pf., 536. 2 Pf., 537. 1 Pf., 538. 50 Pf., 539. 25 Pf., 540. 10 Pf., 541. 5 Pf., 542. 2 Pf., 543. 1 Pf., 544. 50 Pf., 545. 25 Pf., 546. 10 Pf., 547. 5 Pf., 548. 2 Pf., 549. 1 Pf., 550. 50 Pf., 551. 25 Pf., 552. 10 Pf., 553. 5 Pf., 554. 2 Pf., 555. 1 Pf., 556. 50 Pf., 557. 25 Pf., 558. 10 Pf., 559. 5 Pf., 560. 2 Pf., 561. 1 Pf., 562. 50 Pf., 563. 25 Pf., 564. 10 Pf., 565. 5 Pf., 566. 2 Pf., 567. 1 Pf., 568. 50 Pf., 569. 25 Pf., 570. 10 Pf., 571. 5 Pf., 572. 2 Pf., 573. 1 Pf., 574. 50 Pf., 575. 25 Pf., 576. 10 Pf., 577. 5 Pf., 578. 2 Pf., 579. 1 Pf., 580. 50 Pf., 581. 25 Pf., 582. 10 Pf., 583. 5 Pf., 584. 2 Pf., 585. 1 Pf., 586. 50 Pf., 587. 25 Pf., 588. 10 Pf., 589. 5 Pf., 590. 2 Pf., 591. 1 Pf., 592. 50 Pf., 593. 25 Pf., 594. 10 Pf., 595. 5 Pf., 596. 2 Pf., 597. 1 Pf., 598. 50 Pf., 599. 25 Pf., 600. 10 Pf., 601. 5 Pf., 602. 2 Pf., 603. 1 Pf., 604. 50 Pf., 605. 25 Pf., 606. 10 Pf., 607. 5 Pf., 608. 2 Pf., 609. 1 Pf., 610. 50 Pf., 611. 25 Pf., 612. 10 Pf., 613. 5 Pf., 614. 2 Pf., 615. 1 Pf., 616. 50 Pf., 617. 25 Pf., 618. 10 Pf., 619. 5 Pf., 620. 2 Pf., 621. 1 Pf., 622. 50 Pf., 623. 25 Pf., 624. 10 Pf., 625. 5 Pf., 626. 2 Pf., 627. 1 Pf., 628. 50 Pf., 629. 25 Pf., 630. 10 Pf., 631. 5 Pf., 632. 2 Pf., 633. 1 Pf., 634. 50 Pf., 635. 25 Pf., 636. 10 Pf., 637. 5 Pf., 638. 2 Pf., 639. 1 Pf., 640. 50 Pf., 641. 25 Pf., 642. 10 Pf., 643. 5 Pf., 644. 2 Pf., 645. 1 Pf., 646. 50 Pf., 647. 25 Pf., 648. 10 Pf., 649. 5 Pf., 650. 2 Pf., 651. 1 Pf., 652. 50 Pf., 653. 25 Pf., 654. 10 Pf., 655. 5 Pf., 656. 2 Pf., 657. 1 Pf., 658. 50 Pf., 659. 25 Pf., 660. 10 Pf., 661. 5 Pf., 662. 2 Pf., 663. 1 Pf., 664. 50 Pf., 665. 25 Pf., 666. 10 Pf., 667. 5 Pf., 668. 2 Pf., 669. 1 Pf., 670. 50 Pf., 671. 25 Pf., 672. 10 Pf., 673. 5 Pf., 674. 2 Pf., 675. 1 Pf., 676. 50 Pf., 677. 25 Pf., 678. 10 Pf., 679. 5 Pf., 680. 2 Pf., 681. 1 Pf., 682. 50 Pf., 683. 25 Pf., 684. 10 Pf., 685. 5 Pf., 686. 2 Pf., 687. 1 Pf., 688. 50 Pf., 689. 25 Pf., 690. 10 Pf., 691. 5 Pf., 692. 2 Pf., 693. 1 Pf., 694. 50 Pf., 695. 25 Pf., 696. 10 Pf., 697. 5 Pf., 698. 2 Pf., 699. 1 Pf., 700. 50 Pf., 701. 25 Pf., 702. 10 Pf., 703. 5 Pf., 704. 2 Pf., 705. 1 Pf., 706. 50 Pf., 707. 25 Pf., 708. 10 Pf., 709. 5 Pf., 710. 2 Pf., 711. 1 Pf., 712. 50 Pf., 713. 25 Pf., 714. 10 Pf., 715. 5 Pf.,

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem 20. November d. J. eröffne ich am hiesigen Platze,
Kölnerstraße Nr. 104, ein

Bijouterie-

Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft,

welches alle in diese Branchen einschlagenden Artikel umfassen wird. Langjährige Erfahrungen, sowie die vortheilhaftesten Bezugsquellen legen mich in den Stand, allen Anforderungen gerecht zu werden. Den verehrten Bewohnern von Siegen und Umgegend mich bestens empfohlen haltend, werde ich bemüht sein, durch schöne Auswahl und streng reelle Bedienung zu billigen, aber festen Preisen das Vertrauen, welches mir geschenkt wird, zu rechtfertigen.

Achtungsvoll!
Fr. Schnabel.

Pianoforte-Lager

von

Fr. Heinrich Hofmann,

Sandstraße im neuen Vertrams'schen Hause.

Mit heute richtete in meiner neuen Wohnung — Sandstraße — mein ganz gediegenes Lager von Instrumenten aus den bestrenommierten Fabriken Deutschlands ein und empfehle dasselbe einem hochverehrten Publikum zur gefälligen Ansicht mit dem Bemerkten, daß ich nach eigener Wahl nur solche Instrumente aufstelle, welche sich durch ganz besonders schönen Ton, solide Arbeit, höchst geschmackvolle Ausstattung und möglichst billige Preise auszeichnen.

Reparaturen jeder Art, sowie Stimmungen lasse auf's sorgfältigste ausführen.

Siegen, 23. November 1887.

Achtungsvoll

Fr. Heinrich Hofmann.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine große Auswahl

Möbel- & Polsterwaaren

von gewöhnlichsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Sämmtliche Stickerien werden in geschmackvoller und sauberer Ausführung garniert.

Siegen, Bahnhofstraße.

H. Ries.



Gottfr. Kaspar, Korbmacher,

93 Kölnerstraße 93

empfehle ich zu

Weihnachts-Geschenken:

Sessel, Blumentische, Kinderstühle, Kinder- und Puppenwagen.

Papier-, Arbeits- und Holzkörbe, Staubtuch-, Damen- und Kinderkörbe, Noten-, Zeitungs- und Flaschenständer, Puppenmöbel aus Rohr,

sowie alle andern Korbwaaren. — Alles in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen als Neuheit Sessel ohne Nägel sowie Kameronwaaren.

Die

Korbwaaren-Fabrik

von

Frau Joh. Mehr Wittwe,

empfehle ich ihr reichhaltiges Lager in Sesseln von 4,50 M. bis 25 M. Schaufelstühle, Blumentische und -ständer in großer Auswahl, Kinderwagen, Puppenwagen und -Wagen in altdeutsch und bronziert; ebenso Kinder- und Puppenmöbel in fein und gewöhnlich, Zeitungs- und Notenständer, Aegidien- und Arbeitskörbe, Arbeitsstühle. Besonders mache auf das Auserwählte in fein vergoldeten und garnierten Korbfäden aufmerksam. Eine große Sendung Damenkörbe jeder Sorte und Façon zu den billigsten Preisen. Schöne Auswahl in Zweidrehkörben.

Extra-Bestellungen jeder Art werden genau nach Wunsch angefertigt.

740 Marburgerstraße 740.

Zum Besuche meiner neu eröffneten

Weihnachts-Ausstellung

in Kinderspielwaaren feinerer und neuester Art

lade ich hiermit ergebenst ein.

Haardt.

Martin Pfender.

Kinderspielwaaren

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

M. Lück.

Weihnachts-Ausstellung.

Für das diesjährige Weihnachtsfest empfehlen wir unsere

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung

zur Beschaffung von Literatur- und Kunstgegenständen in einer reichhaltigen Auswahl deutscher Werke, welche sich besonders zu Geschenken eignen.

Kinder- und Jugendschriften

für jedes Alter und Geschlecht in großer Auswahl.

Hierzu erlauben wir uns ergebenst zu bemerken, daß wir Prachtwerke, Classiker, Miniaturausgaben deutscher Dichter (Anthologien u. s. w.), Andachtsbücher (für beide Confectionen), Photographie-, Poésie- und Schreib-Albuns, Briefmappen, sowie Glasphotographien (Emaillbilder) in schönen Rahmen zur bequemen Einsicht und Auswahl des verehrlichen Publikums ausgestellt haben.

Auswahlendungen werden bereitwillig gemacht.

Kataloge gratis und franko.

Kogler's Buchhandlung (Ph. Welle),

192 Kölnerstraße 192.

Dem Beispiel größerer Städte folgend

eröffnete ich mit dem heutigen Tage einen

3-Mark-Bazar,

welcher eine reichhaltige Auswahl in Leder-, Galanterie-, Bronze-, Schreib- und Korbwaaren enthält. (Täglich laufen noch Neuheiten ein.)

Außerdem erlaube ich mir auf mein wohlaffortirtes Lager in Albums, Poésiebüchern, besseren Lederwaaren, Unterhaltungsspielen für Kinder und Papierausrüstung aufmerksam zu machen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll!

Carl Heifer I.

Löhrstraße, gegenüber der kath. Kirche.

Wieder schöne neue

Tricot-Kleidchen

angekommen und empfehle solche zu mäßigen Preisen.

A. Rübsamen, Siegen.

Gut sitzende Corsetts

von Johängens Nachfolger, stets großes Lager, lasse solche auch nach Maß anfertigen, waschen u. reparieren.

Wwe. Friedr. Dresler,

Pfuhlstraße 214.

Th. Heide,

Schuhmachermeister, Auftrags.

Specialität

im Anfertigen eleganter hoher

Faltenstiefel.

Filzhüte für Knaben

von 10-15 Jahren, das Stück zu 1,-

bis 1,25 M., empfiehlt

Moritz Thomas,

Siegen, Marburger Straße 743.

Großer Preisabschlag.

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à M. 8,25,

Strohrahmbutter à M. 9,75,

versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franco gegen

Nachnahme.

Ger. weiß. Schinken à 80 Pfg.

A. A. Ursell, Attendorn.

Graue doppeltger. Bettfedern à 1,30 M.

Doppeltger. Gänsefedern „ 2,00 „

„ Halbdannen „ 2,50 „

„ Dannen „ 3,50 „

versende in Postcoltis à 10 Pfund franco

gegen Nachnahme. Nichtconvenirende Federn

und Dannen nehme zurück.

A. A. Ursell, Attendorn.

Dampfzägewerk-Theilhaber.

Zum Anlauf und Betrieb eines sehr

billigen Dampfzägewerks nahe dem Sieger-

land und direct an einem Bahnhof gelegen,

wird von einem tüchtigen Fachmann ein

Theilhaber mit einigen tausend Mark ge-

sucht, am liebsten solcher, welcher den Ver-

kauf der geschnittenen Hölzer beforgen könnte;

derselbe kann auf dem Werk oder auch sonst

wohnen. Anfragen sub D X 154 befördert

G. E. Daube & Co. in Köln.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerungslosse 3. Klasse 177. Lotterie bitte ich bis spätestens den 8. Dec. cr., Abends 6 Uhr bei mir abzuholen.

G. Klingspor,
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Kontor der Firma
Fr. Engelhauser & Comp.

Preussische Staats-Lotterie.

Die Erneuerungslosse 3. Klasse 177. Lotterie erlaube ich bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 8. Decbr. a. cr. bei mir einzulösen.

Wilh. Stauf,
Königl. Lot.-Einnehmer.

Für Augenranke

bin ich vom 26. Octbr. ab im königlichen Hof zu Siegen jeden Mittwoch von 1-3 Uhr zu sprechen.

Dr. Eutenener,
aus Beldorf.

Dopp. gewasch. Rußkohlen,

la melirte Flammkohlen,

Rußschmiedekohlen,

Rußscheider Anthracit-

kohlen,

Braunkohlen und Braun-

kohlen-Briquets.

Alles in anerkannt vorzüglichen Marken

empfehle ich zu stets billigsten Preisen

Friedrich Gimbel.

Bederbetten

werden sauber gereinigt von

Heinrich Brocher,

Hammerhütte.

Neue Sendung hochfeine weiße sächsische

Kartoffeln

sind eingetroffen und empfehle dieselben.

Friedrich Gimbel.

Ein großes Lager aller Arten

Schreib- u. Copirtinten

unterhält stets und empfiehlt

Carl Heifer I., Löhrstraße.

Rothe und weiße

Disconto-Nota

vorhältig bei

C. Buchholz,

Montag den 5., Handwerker-Verein.

Handwerker-Gesellen-Krankenkasse

Siegen.

Sonntag, den 4. Dec. cr.,

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Auflage

in der Herberge zur Heimath.

Der Kassirer

Phil. Schug.

Die Interessenten der Siegenbacher

Bege werden zu einer

Berammlung

auf Sonntag den 4. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

in das Lokal des Herrn Heint. Wolf,

Hammerhütte, ergebenst eingeladen.

Ein Auk

von der Grube „Pfannen-

berger-Einigheit“ bei Salden-

dorf ist bei mir aus der Hand

zu verkaufen.

Wilden, 26. Nov. 1887.

Böcking,

Auktions-Commissar.

Das große

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nach-

nahme (nicht unter 10 Pfund) gute

neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd.

vorzüglich gute Sorte 1,25 „

Prima Halbdannen 1,60 „

und 2 „

Reiner Flaum 2,50 „

Bei Abnahme v. 50 „ 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Jung, Sieghütte.

Münchener Spatenbräu.

Ausschank in bair. Liter- u. Halbliter-Krügen.

Zahlungsbefehle

bei **C. Buchholz,**

Wildlegitimationscheine

bei **C. Buchholz,**

Gebr. Alsberg

in der Nähe des
Bahnhofes
an der Siegbücke.

Siegen,

in der Nähe des
Bahnhofes
an der Siegbücke.

Manufactur-, Mode-, Tuch-, Weiß-, Woll- und Bettwaaren,
Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben.

Um vor Weihnachten

mit sämtlichen Winter-Artikeln vollständig zu räumen, und gleichzeitig unserer
geehrten Kundschaft

Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen

zu geben, halten wir von jetzt bis Weihnachten einen

großen Weihnachts-Ausverkauf.

Die Preise sämtlicher Waaren haben wir aufs denkbar Billigste herab-
gesetzt und empfehlen

zu wirklichen Ausverkaufspreisen

Winter-Überzieher, Herbst-Überzieher, Winter-Mäntel,
Regen-Mäntel, Rad-Mäntel, Mädchen-Mäntel, Herren-
Anzüge, Knaben-Anzüge, Knaben-Überzieher, Knaben-
Kaisermäntel, Schlafrocke, Joppen, Hosen, Westen,
Pelzmuffen, Pelztragen, Pelzbaretts, Plüschkappen für
Knaben, Plüschmuffen für Mädchen, Umschlage-Tücher,
Häkel-Tücher, Hauben, Schals, Schaltücher, Unterröcke
in Filz, Velour, Tuch etc., Sopha-Teppiche, Bettvor-
lagen, Zimmer-Teppiche, Tischdecken, Bettdecken, Reise-
decken, Manilla-Gardinen, Tüll-Gardinen, Regenschirme,
Unterhosen, Unterjacken, Hautjacken, Faltenhemde,
Flanellhemde, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Schlipse,
Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Socken.

Kleiderstoffe

zu Geschenken besonders geeignet.

Reste Kleiderstoff zu Kinderkleidchen.

Reste Buxkin zu Knabenhöschen und Anzügen.

Gebr. Alsberg,

in der Nähe des Bahnhofes
an der Siegbücke.

Siegen,

in der Nähe des Bahnhofes
an der Siegbücke.



Nächsten Montag Schluß!

Im Saale des Herrn Geffert am Kampen!

Mechanisches Theater

Neues Programm: 1. Reise von Konstantinopel
durch Ägypten etc.,

2. Die Kämpfe in Kamerun.

3. Das Götterfest.

Täglich 2 Vorstellungen, 5 u. 8 Uhr Abends,

Sonntags 3 Vorstellungen, Anfang 4 Uhr

Nachm., 6 und 8 Uhr Abends.

Eintrittspreise: 1. Platz 1 Mark
(4 Billets 3 M.), 2. Platz 50 Pfg., Gallerie
30 Pfg. Nur auf dem 1. und 11. Platz
zahlen Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
S. Pottharft.

✂ Roburit. ✂

Um den in letzterer Zeit verschiedentlich cursirenden irrigen
Mittheilungen und Ansichten über unsern Sicherheits-Sprengstoff

„Roburit“

entgegen zu treten, geben wir folgende Erklärungen ab:

1) Wir übernehmen für die Lagerung in einigermaßen
trockenen, unterirdischen Magazinen jede Garantie
bezüglich der Haltbarkeit unseres Materials.

2) Die Patronirung schließt Versager bei nassen Bohrlöchern
sowohl wie bei Wasserbesatz vollständig aus.

Willen a. d. Ruhr, den 29. Novbr. 1887.

Rheinisch-Westfälische Roburit-Gesellschaft

Korfmann & Franke

Commandit-Gesellschaft auf Actien.

M. Thomas,

Marburgerstraße 743 Siegen, Marburgerstraße 743

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen:

Filz-
Cylinder-
und
Knabenhüte.

Regenschirme
in
Seide, Halbside,
Gloria u. Janelle.

Mützen
in jeder
Qualität.

Auf eine große Auswahl in Wintermützen mache noch
besonders aufmerksam.

Nur bis Weihnachten!

Fritz der Hammerschmied

statt M. 3,50 nur 2 M.

Hans v. d. Hube

statt M. 3,50 nur M. 1,50.

Von sämtl. Prachtwerken, Jugendbüchern, Bilderbüchern, Gesang-
und Gebetbüchern etc. 10% Bar-Abatt.

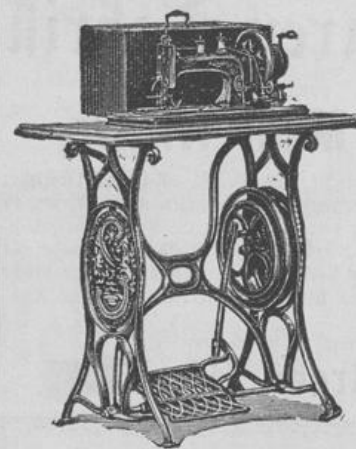
Ph. Lorschach's Buchhandlung.

Pfuhlstraße 253 und Filiale Bahnhofstraße 887.

Löhrthor. Julius Lemke, Löhrthor.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle eine schöne und
neue Auswahl in: Poësie- und Photographie-Albums, Schreib-
mappen, Schreibzeugen, Papeterien, feinen Rahmen,
Portemonnaies, Gesangbüchern, Lampenschirmen etc., feiner
Papier-Ausstattung, Reizzeugen und sämtlichen Schreib-
und Zeichenwaaren.

Neuheiten in Christbaumschmuck und prima Wachslichte.



Das beste Weihnachtsgeschenk

ist unstreitig die

Nähmaschine

und um diese einem jeden zugänglich zu machen,
habe ich eine gute billigere Nähmaschine zu-
gekauft, welche ich schon zu nachstehenden spott-
billigen Preisen verkaufe:

Hand-Nähmaschine M. 36 und höher,
Eritt- 60

Ganz besonders empfehle die in kurzer Zeit
so sehr beliebt gewordene

Phönix-Nähmaschine,

hochartig mit tonlosem Tisch;

Zweirollen-Nähmaschine.

Bestellungen auf Nähmaschinen bitte rechtzeitig zu machen, damit
die Lieferung pünktlich erfolgen kann.

Siegen.

Fr. Steuber,

Löhrstraße 46, gegenüber d. kath. Kirche.

Briloner,

sowie die beliebtesten

Cedernholzpfleifen

empfiehlt S. Löwenstein.

Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz
in Siegen.

Griffe, Verwalter.

Schluss!
am Kampen!
Theater
Konstantinopel

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Platz 1 Markt
Bis, Gallerie
und II. Plätze
die Hälfte.
ergebenst ein
Votthart.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

Abends,
Anfang 4 Uhr
Abends.

3. Jahrgang.
Erscheint Montag,
Mittwoch und Frei-
tag.

Sieg-Lahn-Beitung.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Sieg- und Lahngebietes.

N. 142.

(Zweites Blatt.)

Siegen, Freitag, 2. December

1887.

Der Herr Redakteur in Stellvertretung.

Humoreske von H. d'Altona.
(Fortsetzung und Schluss.)

Am Stammtische mußte das Kind seines Geistes bereits einer Prüfung unterzogen worden sein — die neueste Nummer des „Merkur“ lag auf der Mitte der Tafel, als sich der stellvertretende Redakteur mit einer möglichst gleichgültigen Miene an denselben niederließ.

Das Herz klopfte ihm mächtig in der Brust, mit leisem Summen griff er nach seinem Bierkrug.

Das laute Gespräch am Stammtische, dessen Wogen der dicke Tabakqualm ihm an der Thüre entgegengetragen hatte, war bei seinem Eintritt verstummt.

Er hatte einen Schwall anerkennender Zusage erwartet — dafür stieß er auf eisiges Schweigen rings in der Runde.

Am Stammtische herrschte eine Schwüle, die ihm unerklärlich war. Erst allmählich wurde hier und da ein Wort von Nachbar zu Nachbar geschwiegt, sobald Thymian jedoch den Versuch machte, in die Unterhaltung einzugreifen, verstummte das Gespräch und man fertigte ihn mit einer frostigen Antwort ab.

Das Gefühl der Enttäuschung in der Brust Thymians machte dem unabhängigen Borne Platz und als endlich der pensionirte Oberkontrolleur mit einer nicht mißzuverstehenden Anspielung von Leuten sprach, die alles verstehen wollen und, wenn es zum Klappen käme, betreiben, daß sie nichts verstanden, erhob er sich und forderte mit wuthestrichter Stimme den alten Herrn auf, sich deutlicher zu erklären.

Der von Thymian Herausgeforderte war als ein Hühnerkopf bekannt. Mit einem Ruck schnellte er in die Höhe, warf seinem Gegenüber einen Blick voller Indignation zu und schleuderte ihm die Worte entgegen: „Leuten, welche für derartige Romane Propaganda machen, erkläre ich überhaupt nichts, die stehen zu tief unter mir. Freij, zahlen!“

Der Wahn des unheimlichen Schweigens war gebrochen. „Mit Leuten, die so wenig auf konservativer Politik halten, daß sie gegen ein Volk hegen, dessen Freundschaft zu suchen das Bestreben unserer Regierung ist, kann man keinen Umgang mehr pflegen“, knurrte, sich erhebend, Stadtrath Müller. — „Sie verstehen einen Quark von den deutsch-russischen Beziehungen, Herr! Freij, ich werde auch zahlen!“

„Wenn Sie eine besondere Schwäche für die „Harmonie“ haben, ist das ja Ihre Sache“, strichte sich die lange Gestalt des Tuchhändlers Lehmann empor — „Aber wenn Sie die Harmonie als den vielseitigsten, regsamsten Verein in Nesselort im „Merkur“ vergöttern, so geschieht das auf Kosten der anderen Vereine und das läßt sich „Dd on“, denn Vor- sühender zu sein ich die Ehre habe, nicht gefallen. Freij, ich habe drei Glas und einen Schnitt!“

„Freij, hier ist Geld! Ich frage nicht gern mit so verbohnten Menschen zusammen, welche einen allgemein und hervorragend nützlichen Sport, wie es der des Radfahrens ist, gemeinlich nennen. Ich bin auch Velozipedist, auf einem Känguruh sogar! Wir werden Sie verklagen, verstehen Sie, Sie?“ belachte der Ulymader Zeigel, indem er schmerzhaft den umfangreichen Leib hinter dem Tische hervorhob.

In würdiger Grandezza erhob sich der Fünfte der Runde, der pensionirte Polizeirath Stühling. „Freij, hier sind eine Mark zwanzig. Ich hätte in Ihnen, mein Herr Thymian, keinen Anhänger der Radikalen gesucht, man wird es sich schuldig sein, dem Verkehr mit Ihnen engere Schranken zu setzen!“

„Nun wird's mir aber zu bunt“, schrie Thymian auf und trachtend fuhr seine Faust auf den Tisch. „Ich radikal? Wieso und woher?“

„Ihr heutiger Artikel gegen die Polizeiorgane untergräbt jegliche Autorität“, — verjette würdevoll der Ex-polizeirath. „Ihnt mir leid um Sie, wird Ihnen sicher eine Anklage wegen Beamteneubildung zuziehen. Empfehle mich!“

Schon längere Zeit weiterleuchtete in dem Antlitz des Exkottagendhändlers Sonnenberg ein verhaltener Ingrimm. Nun richtete auch er sich auf und fuhr mit vorgestrecktem Haupt in der Stellung des Panthers, der dem Kameel an die Kehlen springen will, den allseitig Angefandenen an: „Herr! Haben Sie eine Ahnung von Strumpfbändern und Blutjirkulation? Nein, sage ich, davon haben Sie keine Ahnung, auch nicht die geringste Idee von Ahnung haben Sie! Sonst würden Sie nicht solch ungewaschenes Zeug zusammen schreiben. Verderben Sie meinethwegen anderen Leuten das Geschäft, ich mag nicht mit Heuchlern zusammen sitzen, die das Wohl der Bürgererschaft auf den Lippen tragen und dabei den Wohlstand ehelicher Geschäftsleute zu untergraben suchen! Adieu!“

Betäubt, verwirrt als wären ihm zwanzig Eimer Wasser einer nach dem andern über den Kopf ausgegossen, saß Thymian da.

Er war allein am Stammtische. Die wenigen Gäste an den übrigen Tischen der Gaststube schielten mit hämischen Mienen zu ihm hinüber. Er kam sich vor wie ein Ausgestoßener der Gesellschaft.

Schmerz und Wuth kochten in seiner Seele. Das also war die Frucht seines Strebens, es Allen recht zu machen. Mit einem schweren Seufzer erhob er sich und ging langsam seinem Heime zu. Als er sich spät unter heftigen Kopfschmerzen zur Ruhe begab, hatte er die Ueberzeugung, daß kein Tag seines Lebens für ihn so reich an Enttäuschungen gewesen, als der heutige, welcher ihn in seiner Glorie als stellvertretender Redakteur gesehen hatte. Mit

langsamen Schritten, welche sein inneres Widerstreben sichtlich verriethen, schlenderte Thymian am anderen Morgen dem Redaktionsbureau zu. Vor der Thüre begegnete ihm der Metteur, in dessen Augen es von verhaltener Bosheit bligte, als er Thymian zurante:

„Herr Redakteur, da drinnen wartet ein Besuch bereits seit einer halben Stunde; der säßt, glaube ich, nichts Gutes im Schilde.“

Den Bufen geschwängert von banger Ahnung, öffnete Thymian die Pforte seines Laboratoriums. Erschrocken fuhr er einen Schritt zurück. Eine Dame in phantastischem Kostüm, eine Hünenfalk, einen phrymidenförmigen Hut auf dem schwarzen, fettglänzenden Kaushaare, dessen Spitze fast die Decke des Zimmers berührte, trat ihm entgegen. Die grauen Lippen fest zusammengekniffen, den stehenden Blick drohend in die Augen Thymians bohrend, donnerte sie ihm mit einer Stimme an, die wie das Echo der Posauern von Jericho klang:

„Sie sind der Redakteur des „Merkur“?“

„Zu dienen, meine Gnädige.“

„So! Wissen Sie, wer ich bin?“

„Ich habe nicht die Ehre. Wollen Sie mir nicht gütlich?“

„Ich bin die erste Heldin des Thalia-Theaters. Sie haben in Ihrem gütigen Blatte das wichtige Ding, die sich fälschlicher Weise für eine erste Liebhaberin ausgebende Tiletantini, die Platter, als die erste Kraft unseres Ensembles bezeichnet. Wollen Sie das zurücknehmen? Ich frage Sie, ich, Fräulein Jugurtha Prohini, erste Heroine und stellvertretende Direktorin in deren Abwesenheit!“

Die empönte Heldin suchte drohend mit dem Regenschirme vor den Augen Thymians herum und zigte dabei Arme, um deren Muskel ein Achilles sie beneidet haben würde.

„Aber, meine Gnä — Gnädige —“ stammelte Thymian, Schritt um Schritt vor den funkelnden Augen des Helldemweibes zurückweichend. „Ich — ich — weiß —“

„Herr Redakteur, die Leute warten auf Manuskript“, tönte es in die Redaktionsstube hinein.

„Wollen Sie das zurücknehmen oder nicht? Wollen Sie das berichtigen oder nicht?“ psauhte die aufgebrachte Dame mit bäuglenden Lippen.

„Ja, ja!“ stotterte der Bedrohte. „Sie sehen — ich — meine Zeit —“

„Allo ich, ich bin die erste Kraft des Thalia-Theaters und nicht diese Schminke! Verstanden? Und wenn Sie mir keine Genugthuung geben, stelle ich mich morgen hier wieder ein!“

Sie rauschte hinaus wie ein Drachen, welchen plötzlich ein kräftiger Windstoß über das Feld jagt.

„Herr Thymian, ich muß aber wirklich was zum Schen haben!“ murzte der Metteur.

Auf dem Tische lag ein Zirkular. „An die geehrte Redaktion“, lautete die Ueberschrift. Thymian schob es dem Mahner mit einem wüthenden Blicke hin.

Wieder öffnete sich die Thüre, durch die Spalte wurde ein rotglühender Kopf mit gebrannten strohgelben Locken geschoben.

„Bitte um Verzeihung! Der Herr Redakteur zugegen?“

„Was wünschen Sie?“

Der Eigentümer des Kopfes, der sich ausnahm wie ein bemalter Gummibaß, hüpfte vor Thymian hin, blickte ihn impertinent an und sagte:

„Mein Name ist Hase, Friseur Hase. Haben Herr Redakteur vielleicht Hühneraugen?“

„Nein, warum?“

„Schade. Sonst hätten Herr Redakteur sicher meine Hühneraugentinktur längst erprobt und würden diese schöne Gabe der Natur nicht in den Augen aller Hühneraugenleidenden herunterwerfen. Ich muß dem Herrn Redakteur bemerken, daß es nicht gewissenhaft ist, etwas zu verdammen, was man nicht kennt. So! Nun geh'n Sie hin und verklagen Sie mich! Ich habe die Ehre!“

Der Hase hüpfte mit stolzem erhobenen Haupte hinaus. „Herr Thymian, die Leute haben nichts —“

„Himmel Sapperment, ich gab Ihnen doch eben —“

„Das hier? Das ist ein Lebensversicherungsspekt, den können wir doch wohl nicht in der Zeitung abdrucken!“

Thymian preßte die Lippen zusammen. Dann sagte er nach einer Zitation, nach derjenigen, welche ihm am nächsten lag, ergiff er die Scheere, ritst, ratsch —

„Nehmen Sie das!“

Wieder grinst der Metteur, daß dem „Stellvertretenden“ das Blut wild in die Höhe stieg. Er ließ sich an dem Redaktionsstische nieder und stützte, brüllender Gedanken voll, den Kopf in die Hände.

„Sind Sie jetzt Redakteur hier?“ schlug eine tiefe Bassstimme an sein Ohr, ihn rauh aus seinen Träumen weckend.

Thymian blickte empor. Vor ihm stand eine vier-schrittige Gestalt, in nichts weniger als faubrem Fleischer-titel.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“

„Ich wollte Sie nur 'aal fragen, wie Sie sich unter- stehen können, meine Wurst schlecht zu machen! Wenn die schlampige Köchin so 'ne Wurst drei Wochen lang vor dem Küchensfenster in der Sonne 'rumliegen läßt, wird sie zu- letzt wohl riechen müssen. Würde Ihnen 'rade so geh'n, sollte ich meinen!“ Der Riese maß den Exapotheker mit einem verächtlichen Blicke von unten bis oben und fuhr dann fort: „Sie sind mir zu wenig, sonst legte ich Sie

zwischen zwei Stullen und verzehrte Sie zum Frühstück. Aber belangen werde ich Sie, gerichtlich, wegen Verleumdung, verstehen Sie, Sie Ehrabschneider?“

Donnernd fiel die Thüre hinter dem Wurstfabrikanten in's Schloß.

„Herr Thymian, wir müssen wirklich mehr zu sehen haben“, wimmerte es auf's Neue durch die wieder geöffnete Thüre.

„Zum Rückst noch mal — möchte Sie der —“

Herr Thymian kam mit seinem Wunsche nicht zu Ende. An dem Metteur drängte sich die lange schwächliche Gestalt des Gymnasialprofessors Schnauser vorbei.

„Der fehlte mir noch grade“, murmelte Thymian mit einem verzweiferten Blicke auf den vor ihm liegenden Haufen Zeitungen und Briefe.

„Ah, Herr Thymian!“ verbogte sich Herr Professor Schnauser. „Ich komme in einer außerordentlich wichtigen Angelegenheit. Ich fand da gestern in Ihrem „Merkur“ eine Notiz, eine wirklich interessante Notiz, einen neu entdeckten Stoff betreffend. „Kondensirter Ojon“ nennt ihn der Verfasser. Der Artikel war leider recht kurz gehalten und ich möchte Sie daher, weil speziell diese Modifikation des Sauerstoffes, der Ojon, von jeder meine ganze Aufmerksamkeit herausgefordert hat, höflichst um einige notwendige Aufklärungen bitten. Also bitte!“

Thymian erinnerte sich dunkel, gestern in der Eile eine Einwendung, in welcher von Ojon die Rede gewesen war, blindlings aufgenommen zu haben.

„Wichtig, ja —“ stammelte er. „Dieser kondensirte Ojon — richtig — die oxydirte Masse des — hm — ja —“

Ein immer mächtiger wirkendes Unbehagen, das sich seiner unter dem forschenden Blicke des Gelehrten bemächtigt hatte, fesselte seine Zunge. Noch einmal nahm sie einen Anlauf: „Ich meine — das heißt — man vermischt — dieser Stoff — hm — durch die elektrische Einwirkung — wie ist es doch noch? — hm — ja — entschuldigen Sie, augenblicklich —“

Des Professors Mumiengesicht verzerrte sich zu einem spöttischen Lächeln. Er bewachte die knochige Rechte einige Male hin und her und sagte in einem vernünftigen vor- nehmen Tone:

„Zerbrechen Sie sich den Kopf nicht, Herr Thymian; ich wollte mir nur erlauben, Ihnen mitzutheilen, daß Ihr kondensirter Ojon kondensirter Unfuss ist. Ich bedauere, einen Mann seinen Spott mit der Wissenschaft treiben zu sehen, dessen Bildungsgrad ihn über derartige Banalitäten erheben sollte. Leben Sie wohl!“

Bevor der wie ein mit Wasser übergossener Pudel Da stehende ein Wort der Erwidderung gefunden, hatte sich die Thüre hinter dem Professor geschlossen.

„Herr Thymian, die Zeitung wird nicht fertig, wenn nicht endlich —“

In voller Wuth packte der stellvertretende Redakteur den Haufen Zeitungen, schleuderte sie dem Metteur vor die Füße und brüllte mit der Donnerstimme eines gereizten Löwen:

„Da! Suchen Sie sich Ihr Gelump selbst zusammen! Ich habe genug davon!“

Er ergriß Hut und Stock und rannte davon, als sähe ihm die ganze Bewohnerchaft der Hölle auf den Fersen. Er galoppirte durch die Straßen, daß ihm der Schweiß von der Stirn rann.

Wohin? In das Telegraphenamt. An wen depeßirte er? An mich. Was?

„Kommen Sie schleunigst zurück. Kann nicht mehr. Th.“

Am Abend desselben Tages erschien zum ersten Male seit seinem Bestehen, keine Nummer des „Merkur“.

Die Maschine wäre zerbrochen, hieß es in dem zur Vertheilung gelangenden Extrablatt.

Ich wußte, welche Maschine gemeint war. Die Seher trübten es auch. — — —

Am andern Tage erschien zum Ersatz eine Doppelnummer. Herr Thymian hat seinen Stammtisch im „Grünen Hirsche“ nicht wieder besucht. Aber auch in seiner neuen Stammtische rätsonnirt er nicht mehr über die Zeitungs-redakteure.

Gaus- und Landwirthschaftliches.

(Küngerwerth der Steinkohlensaße.) Man hielt dieselbe bis jetzt fast für werthlos. Werthlos sind nur die groben Schlacken, welche man zur Wegbesserung benutzen kann. Die abgefeilte Steinkohlensaße ergab in drei Proben:

	I.	II.	III.
	pCt.	pCt.	pCt.
Stidstoff	0.423	6.670	0.523
Phosphorsäure	0.058	0.058	0.058
Kali	0.208	0.038	?
Kell	2.250	3.205	2.228
Magnesia	0.816	0.632	0.724
Schwefelsäure	0.863	0.700	0.782

Auffallend ist vor allem der merkwürdig hohe Stidstoffgehalt; um dessen Höhe zu würdigen, braucht nur daran erinnert zu werden, daß im normalen Stallmiste derselbe Gehalt an Stidstoff vorhanden ist. Allerdings wird derselbe wechseln, je nachdem die Mische mehr oder weniger vollständig verbrannt ist; aber bei der gewöhnlichen, nicht ganz vollständigen Verbrennung hat die Mische immer noch eine schwärzliche Farbe und enthält demnach Kohlenstoffe, in welchen bei unvollständiger Verbrennung Stidstoffverbindungen zurückgehalten worden sind. Von den Mineralstoffen ist die Steinkohlensaße relativ reich an Kali, Magnesia und Schwefelsäure. Ihre Verwendung ist daher besonders in kalk- und gypsarmen Bodenarten angezeigt. Am meisten zu empfehlen ist es, die Steinkohlensaße in den Kompost- haufen zu bringen und denselben auf die Wiesen zu führen.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Gefütterte Handschuhe mit Seide & Pelz,
Haarketten mit Goldbeschlag,
ächttes Kölnisches Wasser zu Originalpreisen,
Schildpatt-, Aufsteck-, Frisir und
Taschenkämme,
Portemonnaies, Hosenträger, Schlipse,
alle Arten
feine Kämme und Bürsten, hohlgeschliffene Rasirmesser
sowie noch viele
Toilette-Artikel, Seifen und Parfümerien.
Louis Schmidt,
Friseur.

Adolph Rühling,
Perrückenmacher, Herren- und Theater-Friseur,
Bahnhofstraße 884. Siegen. Bahnhofstraße 884.
Kabinet
zum
Haarschneiden, Frisuren und Rasiren.
Anfertigung aller künstlichen Haararbeiten: Herren- und Damen-
perrücken, Toupets, Scheitel, Chignons, Flechten, Haarketten mit
und ohne Beschlag, Haargemälde u. u. unter Aufsicht guter und reeller
Bedienung. Lager sämtlicher Parfümerien und Toilette-Artikel.
Empfehle ganz besonders meine Shampooing-Einrichtung (ameri-
kanische Kopfwäsche), gründliche und sicherste Reinigung des Kopfes von Schuppen,
erfrischend und belebend für die Kopfhaut. (Für Damen auch außer dem Hause.)

Pelzwaren.
Schuppen, Hasen, Bijam
Opponium, Nerz, u. f. w.,
Ranin, Iltis, Pelzbarets
für Damen u. Kinder.
empfehle in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.
Zobel, Marder u. Skunks zum Einkaufspreis.
Auswahlfendungen bereitwilligst. — Reparaturen gut und billig.
Siegen, Marburgerstraße 743.
M. Thomas.

Gebrüder Schuck
in Siegen,
Fabrik in Italien für Bergbau & Hüttenbetrieb,
empfehlen als Spezialitäten:
eiserne Wagen, eiserne Schiebkarren, für alle Zwecke der Land-
wirtschaft. Gussstahlräder. Förderförbe mit oder ohne Fang-
vorrichtungen jeglicher Konstruktion. Förderkäbel, Eisen-Konstruktion
aller Art.
Alle Sorten Blecharbeiten, wie: Dampfkessel, Röstöfen,
Reservoir u. u. Schmiedeeiserne Gitter und Thore jeder Art.
Geschweißte Blecharbeiten jegl. Art für Hochöfen, Rührklinge u.
Reparaturen werden rasch und billigst besorgt.

H. Fölger Höhr
Siegen-Sieghütte,
Kesselschmiede, Brückenbau & Eisengiesserei
Lieferer:
Dampfkessel, Reservoir, Röstöfen, Dächer, sämtliche Eisen-
konstruktionen für Hochöfen, Eisenbahn-, Straßen und
Fußgänger-Brücken u. f. w.
Hartwalzen bis zu den größten Dimensionen als Spezialität,
Weich- und Kaliberwalzen, sämtliche Gussstücke für
Buddel-, Walz- und Hüttenwerke, sowie für Gruben.
Apparatröhren, Dampf- und Wasserröhren, Hartgussstücke
zu den verschiedensten Zwecken, als Brechbänke, Stempel u. f. w.,
sowie Bau- und Maschinenguss in Lehm und Sand nach Modell
oder Zeichnung.

Friedrich Dienenthal
empfehle sein Lager in
Beleuchtungs-Gegenständen für Gas & Petroleum
in größerer Auswahl.

Avis für Damen!
Großer Ausverkauf
in Manufaktur- und Kurzwaaren
von
M. MARX aus Wetzlar
im Saale des Herrn Heinrich Fudert in Siegen.
Hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich von Freitag den 2. d. Mts. ab,
meinen großen, bekannten Ausverkauf abhalte, welcher nur bis Mittwoch den 14. d. Mts., Abends dauert,
und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Preis-Courant:
500 Yds. Spools, per Stück 14 Pf.
80 " " " Dhd. 40 "
Reißfaden " " 45 "
Zeichengarn " " 5 "
Schnürriemen " " 10 und 15 Pf.
Perlmutter-Hemdenknöpfe p. Dhd. 10 und 20 Pf.
Kleiderknöpfe " " von 10 Pf. an,
Stopfnadeln " " 5 "
Sicherheitsnadeln " " 5 "
12 Dhd. schwarze Haken und Oesen 8 "
12 " weiße " 12 "
25 Stück echte engl. Nähadeln 5 u. 10 "
300 " Stednadeln 15 "
25 " Haarnadeln 2 "
Fingerhüte per Stück 3 "
Friseurkämme " " 20 "
Staubkämme " " 10 "
Kleiderlügen per Stück 25 Pf.
Sophaschoner von 5 Pf. an
Taschentücher " 7 "
Weißer Piqué per Meter " 40 "
Pelz-Piqué " " 60 und 75 Pf.
Piqué-Kattun " " zu 35 Pf.
Chiffon " " 35 "
Blaudruck, Prima " " 45 "
Gardinen " " von 25 " an,
Halbleinen " " 40 "
Blauleinen " " 55 und 75 Pf.
Bett-Barchent " " 50 Pf. an b. l. M.
Rohes Nessel " " zu 30 und 35 Pf.
Bettdecken per Stück zu M. 2,50.
Tischdecken " " von M. 1,30 an,
Kommode-Decken " " 70 Pf. an.
Zu gleicher Zeit empfehle eine große Auswahl in:
Mäusen, Damen- und Kinderkragen, seidene Bänder in allen Farben, Kleider-
stoffe, Futterzeuge, Handtücher, Bettzeuge, Unterhosen und Jacken, Kinder-
und Damenhemden, Arbeitshemden, Corsetten,
sowie noch verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel, welche man nicht so genau
angeben kann.
Das Geschäft bleibt Mittags von 12-1 Uhr geschlossen.

Gestrickte Herren- & Knaben-Anzüge, Rock, Hose und Weste.
Liefer auf Bestellung
Friedr. Steuber,
Mechaniker.
Siegen, Löhrstr., gegenüber der kath. Kirche.
Als passende

Weihnachtsgeschenke
empfehle die so sehr beliebten
Haarketten
mit Beschlag, kurze und lange, von 1 Mark an und höher. Bouquets und
Landschaften zum Einrahmen, Broschen und Ringe u. werden geschmackvoll
von den mir eingelieferten Haaren angefertigt.
NB. Unterricht im Kettenflechten ertheile billigt.
H. Lehn, Coiffeur.

Für Weihnachten.
Puppenperrücken
von schönem Menschenhaar, welches jedes Kind nach Herzenslust
kämmen, büsteln und frisiren kann, werden billig und schön an-
gefertigt bei
H. Lehn, Friseur.
36 Marburgerstrasse 36.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. G. Reichwald, Siegen,
Markt 44,
empfehle zu billigen Preisen:
Löthholdt's Füll-, Regulir- und Aufheizungs-Oefen, (Bubers'sche
Eisenwerke), Amerikaner und Regulir-Füllöfen, Mantelöfen, Säulen-
und Siegener Kachel- und Wurmser Oefen; Bügelöfen, Cafel- und
Sprung-Heerde in verschiedenen Modellen und Ausstattungen, runde,
ovale, Halbmond- und Lyoner Kochmaschinen, gusseiserne, emailirte und
kupferne Wafel- und Dinkelkegel mit Mantel, rund und oval, in ver-
schieden Modellen: emailirte, Blech- und gusseiserne, inoxidirte und
rohe Kochgeschirre, sowie sämtliche andere Haushaltungsgegenstände.
Eine Musterküche ist stets komplett in meinem Ladenlokal
Markt 44 ausgestellt.

Rechnungsformulare,
in 1/2, 1/4 und 1/8 Bogen
bei
E. Buchholz.
Fahrpläne.
Köln-Sieger Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Niederschelden 11,35 M.
Beydorf 4,14, 7,59 M., 1,45, 3,56 M., 6,17
8,19 M.
Siegburg, Treisdorf, Deuz 4,14, 7,59 M.,
1,45, 3,56 M., 6,17 M.
Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen,
Raffel, Frankfurt 4,14, 7,59 M., 1,45 M.,
8,19 M.
Arbeiterzug.
Beydorf-Herborn: Samstag 5,35 M.
In Herborn 7,13 M.
Abfahrten v. Beydorf u. Siegen:
6,38, 9,13 M., 12,50, 2,53, 5,33 M., 7,11,
9,40 M.
Ankunft in Siegen von:
Beydorf 7,15 (nur Sonntags), 7,45, 9,50
M., 12,10 (von Niederschelden), 1,24,
3,26 M., 6,7, 7,48, 10,20 M.
Deuz 9,50 M., 1,24, 3,26 M., 6,7, 10,20 M.
Siegen 9,50 M., 3,26 M., 7,48 M.
Von Beydorf nach Daaden:
9,5 Vorm., 2,55 Nachm., 7,10, 9,35 M.
Von Daaden nach Beydorf:
7,55 Vorm., 1,15, 5,50 Nachm., 8,40 M.
Ruhr-Sieg Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Haardt u. Kreuzthal 5,46, 7,50, 10,0,
M., 12,20, 1,25, 3,29 M., 5,0, 6,12,
7,53, 10,25 M.
Krombach 5,46, 10,0 M., 3,29 M., 6,12,
10,25 M.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und
Eberfeld 5,46, 10,0 M., 3,29 M., 6,12,
10,25 M. (Der letzte Zug fährt nur bis
Altenhundem.)
Von Siegen nach Dillenburg:
7,50 M., 1,25, 3,29 M., 7,53 M.
Von Dillenburg nach Siegen:
6,17 M., 9,27, 2,43 M., 5,38 M.
Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 7,47 (6,02 von Altenhundem
abg.), 9,04, 11,27 M., 1,15, 1,40,
3,54 M., 6,10, 6,57, 8,15, 11,40 M.
Hagen 11,27 M., 1,40 M., 3,15, 11,40 M.
Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
7,21, 8,38, 11,4 M., 12,55, 1,21, 3,35,
5,50 M., 6,30, 7,55, 11,17 M.
Von Kaasphue nach Gölbe:
5,12, 8,14, M., 12,32 Mittags, 6,12 M.
In Marburg 7,05, 10,06 M., 3,07 M.
8,33 M.
Von Gölbe nach Kaasphue:
5,39, 9,33 M., 1,38 M., 7,12 M.
In Kaasphue 7,59, 11,21 M., 4,10 M., 9,1 M.
Redaktion, Druck und Verlag von E. Buchholz
in Siegen.